

HÖMMA HÖLLE

Therapie inklusive im „Mittelblond“
Die Kölnische zu Gast in der Kölner Kulturkneipe

„Therapie inklusive“ lautet der Titel des zweiten Soloprogramms von **René Gligée** alias **Marcos Schlüter** in der Kulturkneipe „Mittelblond“ in der Kölner Schwalbengasse 2 in der Nähe der Kirche „St. Maria in der Kupfergasse“ (Schwarze Muttergottes).

Die Kulturkneipe mit ihrem Theaterraum hat ihren besonderen Charme durch die Enge der wenigen Sitzreihen vor der Bühne und die für manche Gäste fatale Nähe des Künstlers zum Publikum. Etwa 50 Gäste aus den Reihen der Kölnischen konnten am Freitag, den 13. Juni, über zwei Stunden das bereits zweite Soloprogramm von René Gligée „hautnah“ und „interaktiv“ miterleben.

René Gligée hat mit seinem Schlachtruf **„Hömma Hölle“** nicht nur die Kölner Comedy-Szene erobert, sondern an diesem Freitagabend auch die Herzen der Gäste aus der KKG auf seine Seite ziehen können. Die Resonanz war gut.

In „Therapie inklusive“ lädt René in seinen frisch renovierten, schrulligen Friseur-Salon ein, um schräge und schrille Erlebnisse aus seinem Leben zu erzählen. Bekannte sexuelle Orientierungen wurden pointiert gespiegelt – so wie im realen Leben. In den vom Ruhrgebietsdialekt geprägten, lang gezogenen Schlachtruf „Hömma Hölle“ stimmten René (als Vorlagengeber) und das frenetisch mitgehende Publikum in unnachahmlicher Weise gemeinsam ein. Anmerkung für Menschen außerhalb des Ruhrgebiets: „Hömma“ ist entlang der Ruhrschiene die Ausdrucksform für das hochdeutsche „Hör mal“.

Die teilweise klischeehafte Handlung beginnt und endet in Renés Frisörsalon. Auf Stippvisite kommen sein Vater Willy Prczybylla, dem wohl pralligsten Taubenzüchter aus Castrop-Rauxel, und seine Tante Nesirée Dick aus Berlin. Aber auch der österreichische Gruppentherapeut Dr.

Leid schaut vorbei. Wenn im Publikum jemand gedacht hatte, sie oder er hätten keine Probleme, die therapiert werden müssten . . . wurde an diesem Abend eines Besseren belehrt! Sie bzw. er konnte beruhigt sein: Nach diesem Abend hatte sie bzw. er welche! Und wer diesen Abend „lebend überstand“, der konnte sicher sein, dass er eine Therapie brauchte. In den brilliant gespielten und sich abwechselnden Rollen als „schwuler“ Frisör, sozial minderbemittelter Vater, lasziv wirkende Tante und als Gruppen-Therapeut schaffte es René, dem Publikum mit wohl dosierter Einzel- oder Gruppentherapie und einem Augenzwinkern die facettenreichen Seiten des Lebens und Schwierigkeiten des Alltags näher zu bringen.

Mancher Besucherin bzw. manchem Besucher in den vordersten Reihen wird der Theaterbesuch ohnehin in Erinnerung bleiben, durfte sie bzw. er doch mehr oder weniger „freiwillig“ interaktiv mit oder auf René (re-)agieren. Unvergessen bleiben wird die „Therapie“ weder dem smarten jungen Mann in der ersten Reihe, dem René außerordentlich und evident „zugewandt“ war, noch einer jungen Dame mit wechselnden Vornamen in gleicher Reihe, deren vermeintlich transpirierende Achseln von René auffallend häufig mit Kosmetiktüchern versorgt werden mussten, noch der daneben sitzenden Dame, die ihre vor dem Körper verschränkten Arme partout nicht „öffnen“ wollte. Oder der Autor, der ein vermeintliches Alkoholproblem offenbarte (wegen des halb-vollen oder halb-leeren Kölsch-Glases in der Hand), oder eine Dame, die das Trinken von Weißburgunder mit Eiswürfeln als Fauxpas bezeichnete. Köstlich auch die Anspielungen, die eine mit üppigem, lockigen Haar ausgestattete Dame ob ihres möglicherweise im Outlet-Center Roermond/Niederlande erworbenen gepunkteten Kleides, humorvoll überstand. Die verbalen „Spitzen“ gegen einen Herrn in der dritten Reihe, dem René eine gewisse Portion Humor „absprach“, erheiterten ebenso die Gemüter. Ach so, da war ja auch noch „Frau Esser, geborene Peters“, die für den Abend die Eintrittskarten organisiert hatte.

Man bekam neben dem ganz normalen Theaterbesuch wirklich alles geboten. Therapie inklusive. Und das Lachen kam nicht zu kurz. Last but not least verabschiedete das Multitalent René Gligée das Publikum mit einem karnevalistischen Liedermedley in die Nacht. **Hömma Hölle!!!**



Wer sich für die Programme in der Kulturkneipe „Mittelblond“ interessiert, kann sich im Internet unter mittelblond.com informieren.

Dieter Ebeling



> PIXELZEENET

DIE KÜNSTLER DER GALERIE:

- UDO LINDENBERG*
- OTTO WAALKES*
- CHRISTIAN SOMMER*
- INNA PANASENKO*
- PATRICK PRELLER*
- LISA PAPPON*
- SUSANNE BOERNER*
- RALF KLEMMER
- SUZA SCHLECHT*
- BRANDSWERK
- RALF BERNDT*
- PIAS-ART
- THOMAS SPEIER*
- ROSALIE FLOSSIS*
- CLAUS SCHENK

**EXKLUSIV
BEI UNS
IN KÖLN!**

KreishausGalerie Köln
artgallery lifestyle shopping

KOELNARTSHOP.DE
ST.-APERIN-STR. 17-21 · 50667 KÖLN · T 0221 981460